

Brandschutzpreis für Univ.-Prof. Dr.-Ing. Dietmar Hosser – eine Laudatio

Dietmar Hosser wurde als Sonntagskind am 17.10.1943 in Fischbach / Nahe in der Pfalz im Südwesten Deutschlands geboren und wuchs dort auf. Dies muss zweifellos der Ursprung seiner Liebe zu gutem Wein und dem Hobby des Kochens sein. Nach Abitur und Wehrdienst bei den Pionieren im nahen Idar-Oberstein machte er sich auf seinen weiteren Lebensweg, der sowohl beruflich als auch auf der Landkarte immer weiter nach oben führte – nämlich nach Norden. Zunächst ging er an die renommierte TH Darmstadt und studierte Bauingenieurwesen. Nach dem Studium war er zunächst vier Jahre in der Praxis tätig. In Kenntnis dieser Erfahrung keimte offensichtlich der Wunsch Dinge zu hinterfragen und wissenschaftlich zu untersuchen. Folgerichtig kehrte er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an die Hochschule zurück, wo er schließlich am Institut für Massivbau der TH Darmstadt mit seiner Dissertation „Tragfähigkeit und Zuverlässigkeit von Stahlbetondruckgliedern: vereinfachte Nachweise bei beliebigen Einwirkungen und Randbedingungen“ promovierte.

Dietmar Hosser hat es immer verstanden die Wissenschaft und Theorie mit der Praxis zu verbinden. Dies gehört zu einem wesentlichen Prinzip seines Verständnisses des Wirkens im Ingenieurberuf. Folgerichtig hat er schon parallel zu seiner Arbeit an der Hochschule als leitender Ingenieur im Ingenieurbüro König und Heunisch gewirkt. Hier hat er auch die Grundlagen für die Schwerpunkte seiner fachlichen Tätigkeit gelegt, die er maßgeblich prägen sollte: die Zuverlässigkeit und außergewöhnliche Bemessungssituationen, insbesondere der Brand. Er führte probabilistische Untersuchungen hinsichtlich der Sicherheit von Kernkraftwerken bei Erdbeben oder Brand durch. Nach unserem Preisträger ist sogar eine Bemessungserdbeben bezeichnet: Das „Erdbeben nach Hosser“. In dieser Zeit hat er auch grundlegende Arbeiten zu Zuverlässigkeitsbetrachtungen und Sicherheitskonzepten für den baulichen Brandschutz verfasst, die Grundlage für die damals in der Entwicklung befindlichen DIN 18230 gehörten, zu deren Gründervätern Dietmar Hosser zählt. Dietmar Hosser war somit einer der Ersten, der das Thema Brandschutz ganzheitlich betrachtete, welches bis dahin entweder einseitig von der abwehrenden Seite oder isoliert als Einwirkung auf die Bauteile betrachtet wurde. Folgerichtig fungierte er auch als „Obergutachter“ in Hessen. Alle Brandschutznachweise mussten durch ihn „abgesegnet“ werden.

Wer sich so auszeichnet, der muss einfach an exquisiter Stellung in der Wissenschaft arbeiten. Was bietet sich da besser an, weiter nach oben und in Richtung Norden zu gehen, als das neugeschaffene Fachgebiet „Brandschutz“ am Institut für Baustoffe, Massivbau und Brandschutz (iBMB) der TU Braunschweig, an wohin er 1986 berufen wurde. In Braunschweig hat seine Schaffenskraft den Höhepunkt erreicht. Die bis dahin auf den baulichen Brandschutz ausgerichtete Forschung erweiterte Dietmar Hosser auf Fragen der Brand- und Rauchausbreitung, das Trag- und Verformungsverhalten von Bauteilen und Tragwerken im Brand und den Einfluss abwehrender und anlagentechnischer Maßnahmen auf den Brandverlauf. Zu seinen Verdiensten zählen unter anderem die Erforschung von Naturbränden, die damit verbundene Weiterentwicklung von Ingenieurmethoden zur Beurteilung der Brandsicherheit, Methoden zur Simulation des Brandverhaltens von Baustoffen und Bauteilen, ebenso wie die Entwicklung probabilistischer Methoden zur Beurteilung des Brandrisikos, sowie die praxisgerechte Optimierung von Brandschutzkonzepten. Den bisherigen Abschluss dieser ganzheitlichen Betrachtungsweise bildet das maßgeblich von ihm entwickelte Sicherheitskonzept zur

Bemessung von Bauteilen im Brandfall, welches Bestandteil des Nationalen Anhangs von Eurocode 1 Teil 1-2 ist.

Neben einer Neuausrichtung der Forschung im Brandschutz baute er - einzigartig in Deutschland – einen Vertiefungsstudiengang Brandschutz im Bauingenieurwesen auf. Viele der zahlreichen Absolventen sind heute leitend in Ingenieurbüros und anderen Institutionen tätig. Darüber hinaus hat Prof. Hosser ebenfalls eine Vielzahl von Wissenschaftlichen Mitarbeitern bei ihrer Promotion als Doktorvater begleitet. Viele seiner Studenten und Mitarbeiter haben dabei die sehr hohen Qualitätsansprüche, die Prof. Hosser an jede Arbeit stellt, kennengelernt. Diese sind durchaus prägend für das weitere Berufsleben.

entwickeln konnten.

Aufgrund seiner hohen Qualitätsansprüche war Dietmar Hosser auch prädestiniert führende Aufgaben in der akademischen Selbstverwaltung zu übernehmen. So war er Vizepräsident der TU Braunschweig, Mitglied des Senats, Dekan des Fachbereichs Bauingenieurwesen und vielfach Geschäftsführender Leiter des iBMB.

Visionär war die Etablierung einer Weiterbildungsveranstaltung im Brandschutz, der Begründung der „Braunschweiger Brandschutztage“, welche mit bis zu 1200 Teilnehmern die größte und meist beachtete Brandschutzfachtagung unter dem Motto „Brandschutz in Forschung und Praxis“ im deutschsprachigen Raum wurde. Grund für diese Beliebtheit ist neben dem abwechslungsreichen Vortragsprogramm, bei dem Prof. Hosser gerne die aktuell kontrovers diskutierten Themen aufgreift, sicherlich auch die inzwischen legendäre Abendveranstaltung, auf der die fachliche Diskussion vertieft und neue Kontakt geknüpft oder bestehende Kontakte gepflegt werden können. Erst durch die Braunschweiger Brandschutz-Tage konnten Brandschutzkonzepte, in denen die Schutzziele des Brandschutzes durch Ingenieurmethoden nachgewiesen werden, ihre heutige Akzeptanz erlangen.

Die Braunschweiger Brandschutztage und die Forschungsarbeiten von Dietmar Hosser haben entscheidenden Anteil daran, dass sich das iBMB der TU Braunschweig und die Materialprüfanstalt für das Bauwesen zu einem in Europa führenden Brandschutzzentrum entwickelt hat. Folgerichtig wurde Prof. Hosser Mitglied und Obmann in zahlreichen Normenausschüssen des DIN, auf europäischer Ebene und bei ISO sowie in der vfdb. Zu den herausragendsten Ergebnissen dieser Arbeiten zählen die bauaufsichtliche Einführung der Eurocodes sowie des vfdb-Leitfadens, der „Bibel der Ingenieurmethoden des Brandschutzes“.

Das Prinzip Dietmar Hossers Wissenschaft und Praxis zu verbinden manifestierte sich auch in seiner Tätigkeit als Prüfenieur und Gründer eines der ersten Brandschutz-Ingenieurbüros, welches mittlerweile im Brandschutz zu den führenden Ingenieurbüros gehört und in Deutschland und international den Brandschutz bei großen und spektakulären Projekten realisiert hat.

2013 ging Prof. Hosser in den Ruhestand und hat nun mehr Zeit einen weiteren Schritt nach Norden zu machen – und die Zeit in seinem Ferienhaus an der Nordsee zu genießen. Jetzt kann er mit seiner Frau Helga, mit der er seit 1968 verheiratet ist und im Kreise seiner Kinder und Enkelkinder seinen Hobbies Klavierspielen, Kochen, Grillen und perfektionierten Kaminholzarrangements sowie Spaziergänge mit dem Familienhund endlich vermehrt nachgehen, sofern er nicht als Experte weiterhin gefragt ist.

Ich bin mir sicher, Dietmar Hosser ist ein sehr würdiger Träger des Ehrenpreises „Brandschutz des Jahres“. Ich wünsche ihm alles Gute, viel Gesundheit und dass er die richtige Mischung findet zwischen Entspannung im Kreise der Familie und weiteren Aktivitäten im Bereich der Brandschutzforschung und –praxis und gratuliere ihm herzlich!

Jochen Zehfuß